

reitet, als den wahrhaftigen Gott. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Die ganze Welt, die im Verderben und unter dem Fluch lag, aus allen diesen Banden der Eitelkeit und der Finsternis vollkommen herausstellen, die Sünder aus allen ihren Sünden und ihrem ganzen verdammlichen Zustand herausbringen, diese verdorbenen Geschöpfe zu Kindern und Lieblingen des väterlichen Herzens machen, sie mit der ganzen Gottesfülle und die Erde mit allem göttlichen Segen erfüllen, das ganze Hölleereich zerstören, den Drachen stürzen und binden, aller Bosheit ein Ende machen, alles scheiden und ordnen, verwandeln und erneuern, das ist weniger nicht als Gottes Hand und Gottes Werk. Das hat Jesus gethan, nachdem er als der eingeborne Sohn des Vaters auf die Erde und in unser Fleisch gekommen, und hat in seinem Leiden Kreuz und Tod und Auferstehung dies alles an sich und durch sich selbst ausgerichtet und wird es unter seiner Regierung zu rechter Zeit offenbarlich darstellen. In der Auferstehung Jesu ist eine ganz neue Schöpfung ans Licht gebracht.“

Also an sich hat er alles zuerst ausgerichtet. Denn das vornehmste Meisterwerk seiner neuschaffenden Heilandsliebe ist er selber, als Gottmensch, denn Gott ward Mensch, das Wort ward Fleisch.

Deshalb ist des Menschen Sohn zu betrachten als das vollendete Ziel der Welterschöpfung, auf welches hin alles erschaffen ist, als die Krone der Menschheit, weil er ohne Makel und Flecken, keiner Sündenmacht unterworfen, in ununterbrochener Gemeinschaft mit seinem Gott, schöpfend aus dem Quell des Lebens, selber das ewige Leben, ein Leben gelebt hat aus Gott und in Gott und zu Gott, als der Erstgeborene von allen Kreaturen und das alleinige Original. Zugleich steht des Menschen Sohn da als der Träger der vollkommenen Gottesoffenbarung, weil er das Wesen Gottes enthüllt, Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat, so daß wir im Licht des Glaubens, welches durch den Geist Gottes entsteht, der von des Menschen Sohn her uns zu teil wird, zu erkennen vermögen das Geheimnis seines Willens, von welchem Eph. 1 die Rede ist.